



37. JAHRESTAGUNG DER AFRIKAGRUPPE DEUTSCHER
GEOWISSENSCHAFTLERINNEN (ADG) 2017

**„Afrika – Herausforderungen durch
erweiterte Sichtweisen bewältigen“**

VERANSTALTER

geo3 – Institut für Geoforschung

Beuth Hochschule für Technik Berlin, Fachbereich III

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG

Prof. Dr. Jürgen Schweikart

Prof. Dr. Bernd Meissner

Prof. Dr. Ronny Schomacker

MSc (GIS) Jonas Pieper

Ounianga - Ennedi - Tibesti: Geoarchäologische Grundlagenforschung und Welterbe-Projekte im Tschad als Beispiel nachhaltiger Zusammenarbeit mit afrikanischen Gastländern

Stefan Kröpelin

Universität zu Köln, Sonderforschungsbereich 806

"Unser Weg nach Europa: Kultur-Umwelt Interaktion und menschliche Mobilität im Späten Quartär", Universität zu Köln Die Seen von Ounianga in der tschadischen Sahara sind ein weltweit einzigartiges hydrogeologisches Phänomen und ein Relikt der "grünen" Sahara vor rund 11 000 bis 3 000 Jahren, als die heutige Extremwüste eine vom prähistorischen Menschen besiedelte Savanne war. Zugleich bergen sie das präziseste holozäne Klimaarchiv Afrikas. 2012 wurden die Seen in Folge meiner Initiative von 1999 zum ersten UNESCO-Welterbe des fünftgrößten afrikanischen Landes ernannt. Im Juli 2016 folgte das Ennedi im Nordosten des Tschad als eine von weltweit bisher nur 33 kombinierten Natur- und Kultur-Welterbestätten. Das aufgrund seiner landschaftlichen Schönheit und ökologischen Besonderheiten "Garten Eden der Sahara" genannte paläozoische Sandsteinplateau von der Größe der Schweiz bietet Labyrinth-artige Schluchten, spektakuläre Felsformationen, eine reiche Flora und Fauna sowie ungezählte, meist gemalte Felsbilder, die den Umwelt- und sozioökonomischen Wandel der letzten 10 000 Jahre veranschaulichen.

Über 40 Jahre nach Schließung der Forschungsstation der Freien Universität in Bardai konnte 2015 die geowissenschaftliche Geländeforschung auch im Tibesti, dem größten Gebirge der Sahara, wieder aufgenommen werden. Im Mittelpunkt der klimageschichtlichen und geoarchäologischen Arbeiten stand die Frage, welche Rolle das größte Gebirge der Sahara während des spätpleistozänen "Out of Africa 2" gespielt hat, als der anatomisch moderne Mensch aus Afrika nach Europa gewandert ist, und inwieweit es auch während der frühholozänen Feuchtzeit ein Drehkreuz prähistorischer Zivilisationen war. Untersuchungen von Ablagerungen aus den Kratern des 1 000 m tiefen "Natronlochs" am Fuße des Pic Toussidé und des Era Kohor auf dem 3 445 m hohen Emi Koussi, dem höchsten Berg der Sahara, erhellen den paläoklimatischen Hintergrund und revidieren frühere Hypothesen. Beide Welterbestätten wie das im Aufbau befindliche Welterbeprojekt für das Tibesti wären ohne die deutsche geowissenschaftliche und archäologische Grundlagenforschung seit den 1960er Jahren, welche seit 1980 im Rahmen der Sonderforschungsbereiche an der TU, FU und heutigen Beuth Hochschule in Berlin (SFB 69) sowie an der Universität zu Köln (SFBs 389 und 806) durchgeführt wurden, nicht zustande gekommen. Sie sind das Ergebnis nachhaltiger erfolgreicher Zusammenarbeit mit afrikanischen Gastländern über die Forschung hinaus, die ihrerseits viel hiervon profitiert hat.